

Meilenstein und Curry-Wurst

BAJ bietet erlebnispädagogisches Angebot mit Kletterwand

Bielefeld. Seine Hände krallten sich in zwei kleine Vorsprünge, vorsichtig versuchte Brandon Stevenson, kopfüber in der Wand hängend, den nächsten Griff zu erreichen. Der 20-Jährige hatte den schwersten, blauen Weg nach oben gewählt, das wusste er. Doch für diesen Moment musste Stevenson seinen Versuch abbrechen, die Kraft reichte nicht mehr. Der Tischler-Auszubildende gehörte zu den ersten Kletterern in der neuen „Boulderwand“ (abgeleitet vom englischen boulder = Felsblock) des Vereins Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener (BAJ). Die Kletterwand wurde jetzt in einer kleinen Feierstunde in den Räumen des BAJ in der August-Bebel-Straße eröffnet. „Der Verein BAJ ist seit 25 Jahren bekannt dafür, dass er weiß, wie man Jugendliche fördert und ausbildet. Mit der Kletterwand betreten wir nun Neuland, ein spannender Tag,“ begrüßte die Vorsitzende des BAJ, Brigitte Reckmann, die Gäste.

In einem Dreivierteljahr Planungs- und Bauzeit ist die etwa sechs Meter hohe Boulderwand in einer Halle des BAJ entstanden, die von nun an schwerpunktmäßig Jugendlichen in Übergangsmaßnahmen als erlebnispädagogischer Bestandteil zur Verfügung steht. Sieben Tischler-Lehrlinge im ersten Ausbildungsjahr haben die Kletterwand als Projekt gebaut, erklärte Tischlermeister und BAJ-Ausbilder Gerhard Spieker. Die Grundlage bildet eine Fichtenkonstruktion, auf die stabile Multiplexplatten geschraubt sind. Auf diese Platten wurden die verschieden farbige Griffe und Tritte geschraubt. Jede Farbe steht für eine Wegmöglichkeit nach Oben. Grün für eine leichtere Route, Blau für einen schwereren Weg. Im Dach sind Streben angebracht, an denen sich die Kletterer entlang hangeln können. „Der Clou ist eine mit Teppichboden ausgekleidete Ruhezone auf dem Dach der Konstruktion, die man durch einen Tunnel erreicht“, erzählte Spieker.

„Beim Bau der Kletterwand haben wir uns professionelle Hilfe geholt“, betonte Wibke May, Erlebnis- und Sozialpädagogin beim BAJ. Der Industriekletterer Sascha Deiters von Climbox war für die Sicherheitsfragen zuständig und hat die Griffe und Tritte als Routen angebracht. Mehr als 30 Routen seien kletterbar, wobei immer noch weitere Kombinationsmöglichkeiten bestehen, sagte May, die das Projekt begleitet hat. Spezielle, dick gepolsterte Matten liegen am Boden der Boulderwand und sorgen für die nötige Sicherheit, falls es zum kontrollierten oder unkontrollierten Absturz kommt, erklärte die Erlebnispädagogin, denn geklettert wird ohne Seil. Als Honorarkraft steht Peter Nicholson vom Alpenverein dem BAJ-Projekt zur Seite.

„Der Verein BAJ ist der erste Ausbildungsträger in Bielefeld, der eine Kletterwand in seinen Räumen anbietet“, freute sich Brigitte Reckmann. Die Boulderwand sei in erster Linie ein hauseigener Baustein in der Erlebnispädagogik, betonte Reckmann. Hierdurch sollen die Jugendlichen ganz nebenbei lernen, zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen. „Das Bouldern ist gut geeignet, um das Selbstvertrauen zu stärken und andere im späteren Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen wie Konflikt- und Problemlösungsstrategien zu trainieren,“ sagte die BAJ-Vorsitzende, „deswegen hat der Verein BAJ den Schritt in pädagogisches Neuland gewagt. Es ist ein Meilenstein für uns!“ Wibke May ergänzte: „Hier haben wir ein Lernfeld, welches unseren Teilnehmenden breite Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten schafft. Hier stehen zum Beispiel Aspekte wie gegenseitige Unterstützung, Kommunikation, Verantwortung und Vertrauen, Erfolgserlebnisse und Durchhaltevermögen im Vordergrund.“

Brandon Stevenson, Auszubildender im zweiten Lehrjahr beim BAJ, war begeistert von der Boulderwand. „Das Klettern macht mir viel Spaß und ist eine Herausforderung, mich zu steigern“, sagte der 20-Jährige. Stevenson hatte mit seinem Ausbilder Gerhard Spieker eine Wette abgeschlossen: Wenn er den schweren blauen Weg klettern kann und dem am Routenende angebrachten Buzzer drückt, bekommen alle Tischler-Auszubildende Curry-Wurst und Pommes Frites von Spieker. Stevenson schaffte es leider nicht, doch Industriekletterer Sascha Deiters zeigte den Gästen, wie es geht. Als erster Kletterer, der eine Route schafft, darf er dieser einen Namen geben: „Curry-Wurst“ heißt ab sofort der schwere blaue Weg.